

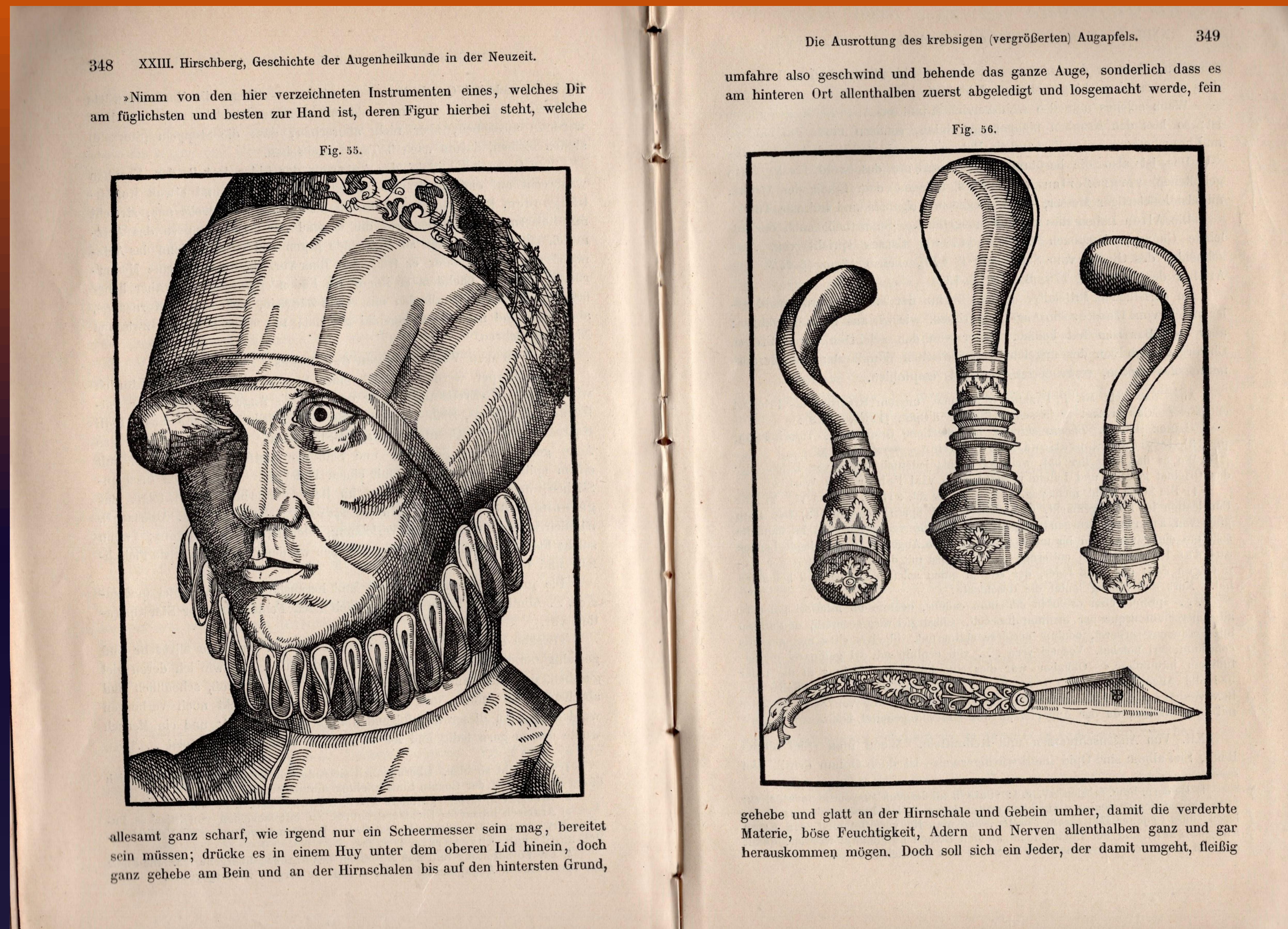
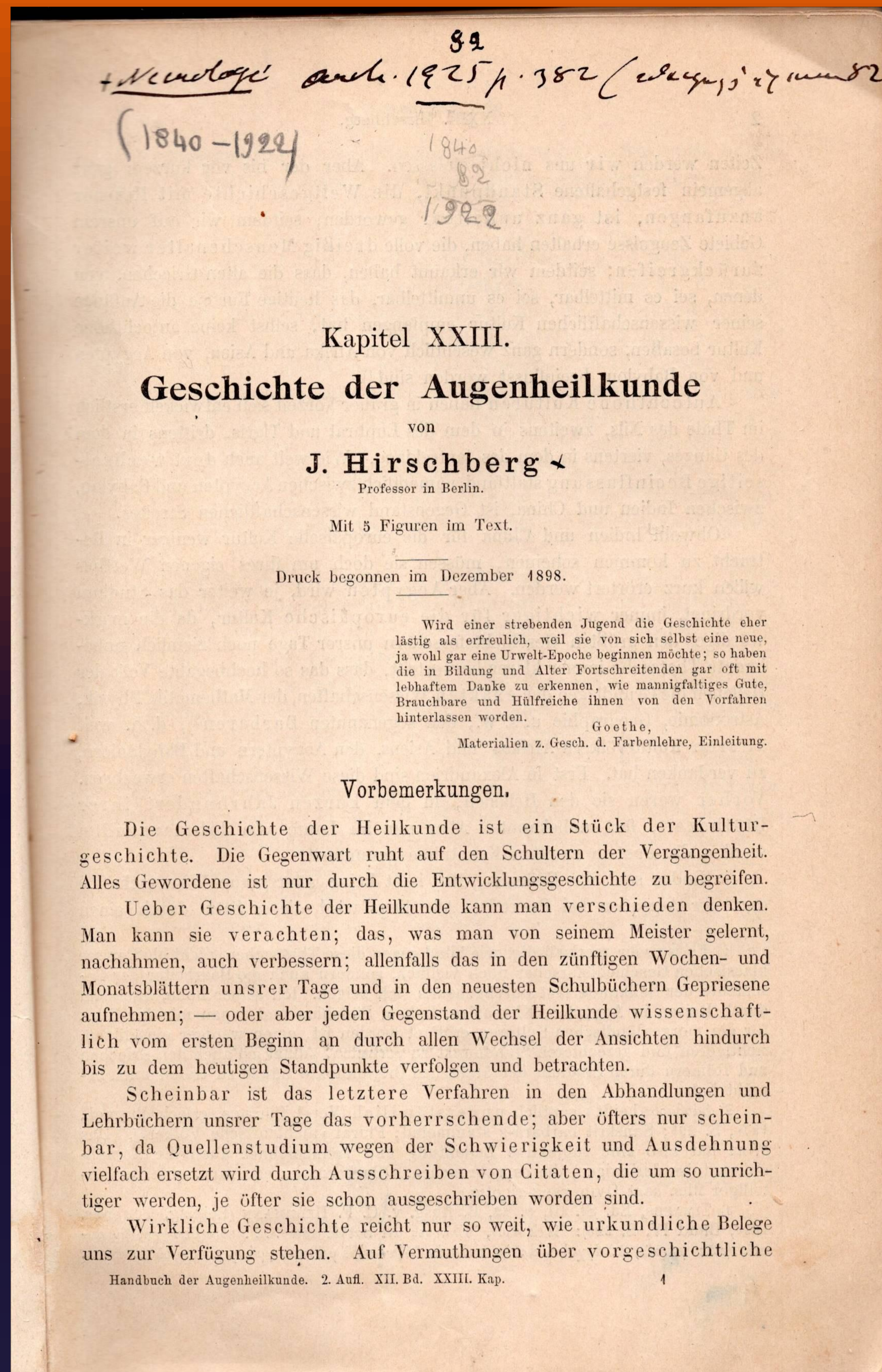
**FIVE AUTHORS, ONE WORK, ONE INSPIRATION: OPHTHALMOLOGY IN THE
19TH CENTURY WITH THE CONTRIBUTIONS OF ALFRED von GRAEFE,
THEODOR SAEMISCH, J. HIRSCHBERG, G. KOSTOMIRIS AND THE
MANUSCRIPTS BY A & K. GABRIELIDIS**

Dr GEORGIOS N. BALANIKAS^{1,2} MD, PhD

A' Ophthalmologic Clinic , Aristotle University of Thessaloniki
AHEPA Hospital, Thessaloniki



40^o Congress of Greek Society of Intraocular Lenses and
Refractive Surgery 12-14 February 2026,
MEGARON OF ATHENS



Julius Hirschberg, gravures from the compedium Ophthalmodouleia by GEORG BARTISCH (1535-1607)

Co-authors : D. PEIROUNIDIS, MD, PhD, Z. KARAGIANNIDOU, MD,

Emeritus Prof. NIKOS GEORGIADIS MD, PhD

A' Ophthalmologic Clinic, Aristotle University,
 Thessaloniki κλινική ΑΠΘ, ΑΗΕΡΑ Hospital

NO FINANCIAL
 INTEREST FROM
 THE AUTHORS

For more info contact:
 dioskouridis@yahoo.com

Handwritten: 12^{tes} Teil

GRAEFE-SAEMISCH
HANDBUCH
DER
GESAMTEN AUGENHEILKUNDE

UNTER MITWIRKUNG
VON
DR. THEODOR BEER IN WIEN, DR. ST. BERNHEIMER IN WIEN, PROF.
O. EVERSBUCH IN ERLANGEN, DR. A. FICK IN ZÜRICH, PROF. SIGMUND
FUCHS IN WIEN, PROF. ALFRED GRAEFE IN WEIMAR, PROF. R. GREEFF
IN BERLIN, DR. A. GROENOUW IN Breslau, DR. HEDDAEUS IN ESSEN,
PROF. E. HERING IN LEIPZIG, PROF. C. HESS IN MARBURG, PROF. E. VON
HIPPEL IN HEIDELBERG, PROF. J. HIRSCHBERG IN BERLIN, DR. MED. ET
PHILOS. A. KRAEMER IN ZÜRICH, DR. EDMUND LANDOLT IN PARIS,
PROF. TH. LEBER IN HEIDELBERG, PROF. F. MERKEL IN GÖTTINGEN,
PROF. JULIUS VON MICHEL IN WÜRZBURG, PROF. M. NUSSBAUM IN BONN,
PROF. TH. SAEMISCH IN BONN, PROF. H. SÄTTLER IN LEIPZIG, PROF. OTTO
SCHIRMER IN GREIFSWALD, PROF. GUSTAV SCHLEICH IN TÜBINGEN, PROF.
H. SCHMIDT-RIMPLER IN GÖTTINGEN, PROF. OSCAR SCHULTZE IN WÜRZ-
BURG, PROF. H. SNELLEN IN UTRECHT, PROF. H. SNELLEN JR. IN UTRECHT,
PROF. W. UHTHOFF IN Breslau, PROF. HANS VIRCHOW IN BERLIN,
PROF. A. WAGENMANN IN JENA, PROF. L. VON WECKER IN PARIS

HERAUSGEGEBEN
VON
PROF. DR. THEODOR SAEMISCH IN BONN

ZWEITE NEUBEARBEITETE AUFLAGE

ZWÖLFTER BAND *Teil 12^{tes} zum 12^{ten}*
ZWEITER TEIL: PATHOLOGIE UND THERAPIE

MIT 5 FIGUREN IM TEXT.

LEIPZIG
VERLAG VON WILHELM ENGELMANN

1899.

THE MAIN COLLECTION

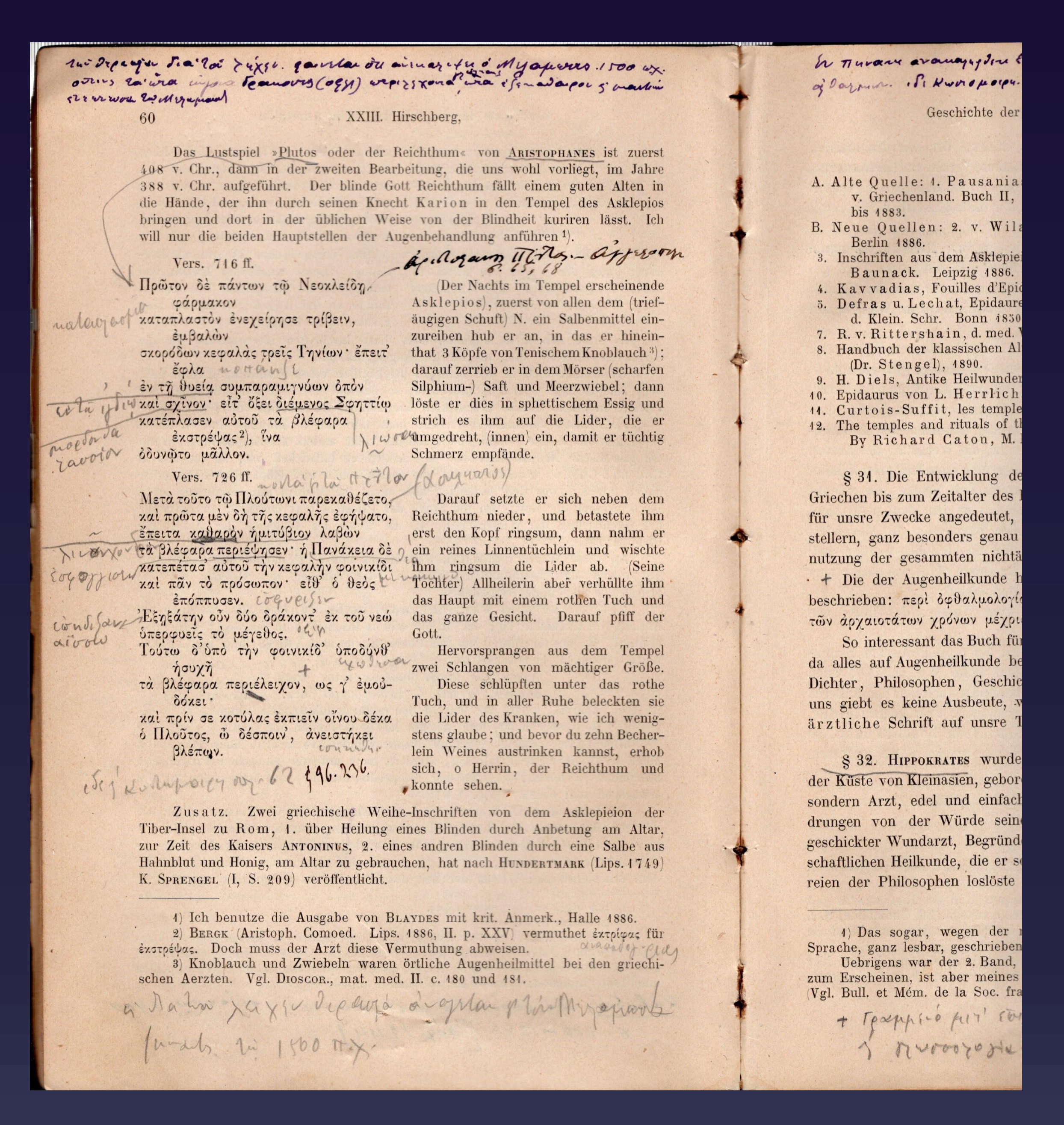
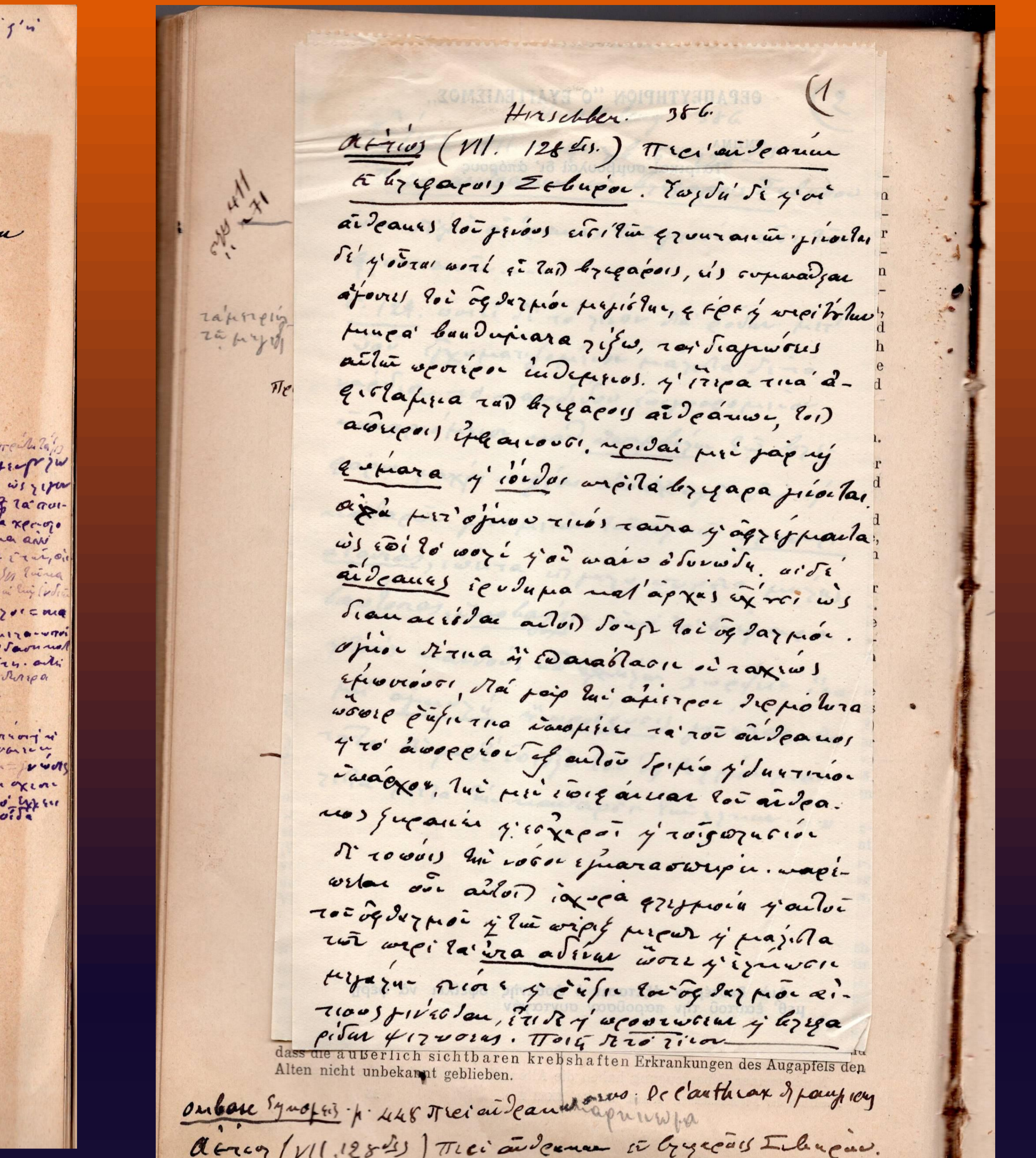
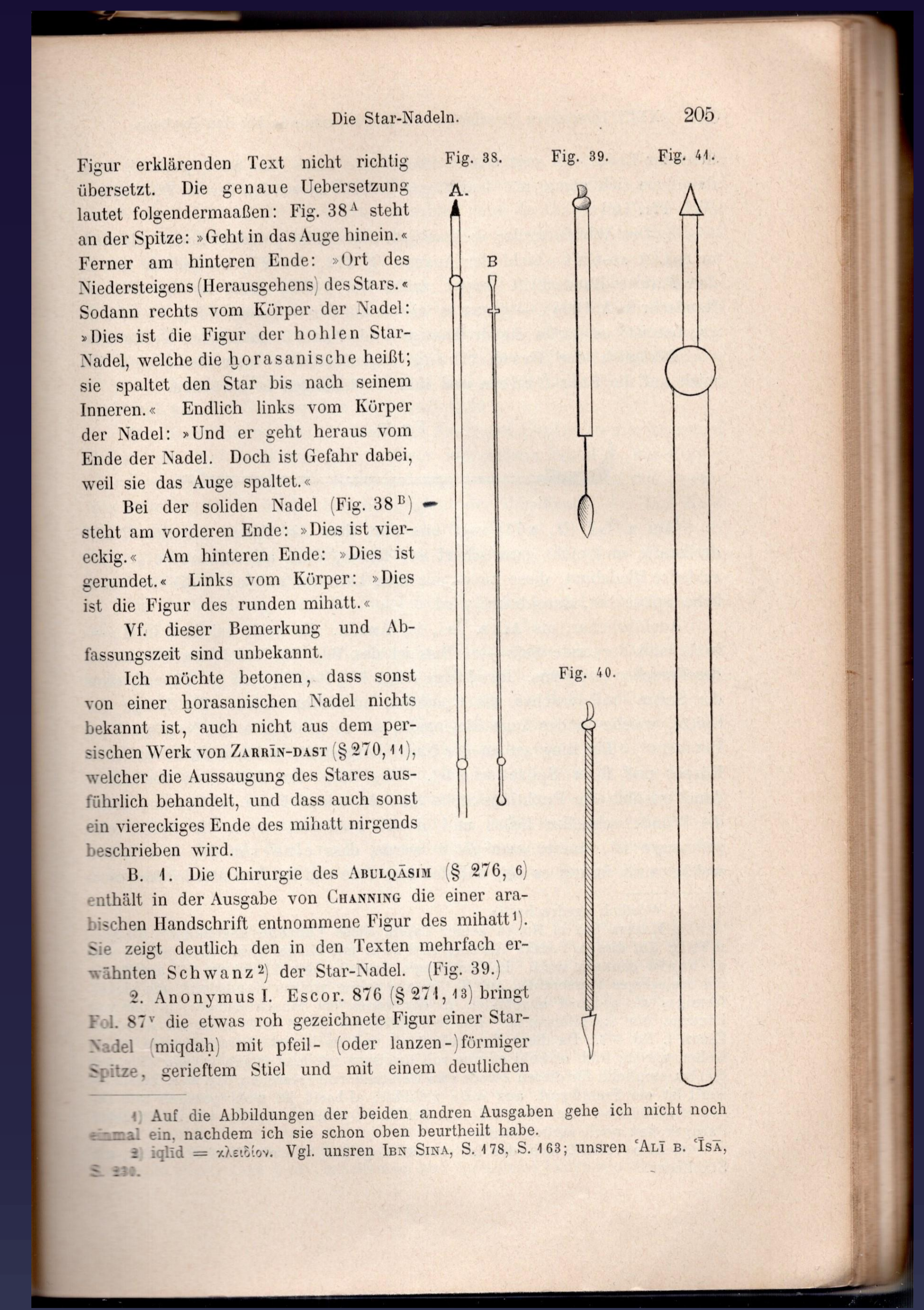
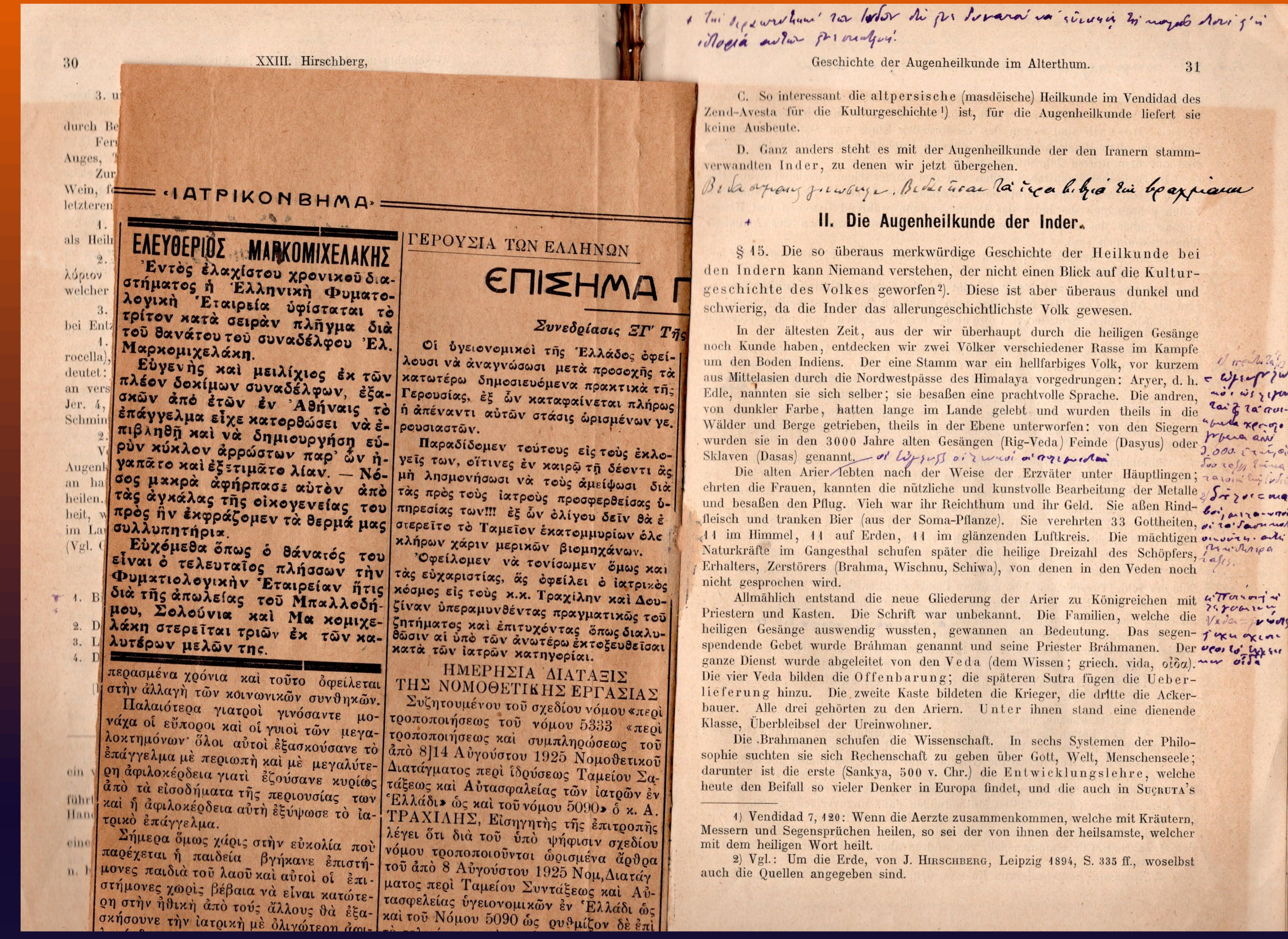
The present collection constitutes a unique work: a trilingual textbook of Ophthalmology with part of the collective work 'Handbuch Der Gesamten Augenhniheilkunde' published in 1899 by Alfred von Graefe and Theodor Saemisch. It is also bound with the supplements of Greek authors, G. Kostomiris, the French manuscripts and publications of A. & K. Gavriilidou as well as indirectly of Greek physicians (through Hirschberg) from antiquity and the Roman era to Byzantium

Five Authors

The Work of GRAEFE-SAEMISCH : HANDBUCH GESAMTEN AUGENHEILKUNDE

The manual under the supervision of the above-mentioned famous ophthalmologists of their time constitutes a compendium of 19th century Ophthalmology.

The main contributor to the voluminous work is Julius Hirsschberg with numerous articles and descriptions of eye diseases. Extremely important and semiotic are his many references to the Medicine of the Ancients, the Romans and the Byzantines. In addition to medicine, it also extends to philosophical issues related to the medicine of the Ancients. The chapters begin with the basic concepts of medicine, connecting science with philosophy.



98
XXIII. Hirschberg,
Der Name Hemipopia oder Hemipopia ist neu und nicht glücklich gebildet, nach Anleitung von Hemiplegia, aus ἡμι-, halb, und ὄψις, Gesicht, oder ὄψις, Sehen. Nicht glücklich, sage ich, da ἡμίσιος, halbdurchlöchert (von ὀπή, Loch); und ἡμίσιος, halbgebraten.

In der berühmten Dissert. von A. VATER (Wittenberg 1723, HALER Disput. ad morb. c. & f. f. I, XX, Laus. 1757) steht noch Visus dimidiatus. A. VON GRAEFE unterschied gleichseitige Hemipopia und gekreuzte. Aber die letztere wurde bald temporale Hemipopia genannt, bald richtiger nasale. Deshalb schlug MONOYER Hemi-an-opsie, Halb-Nicht-Sehen, vor; ich selber (leider!) 1878 Hemianopsie. Aber ἀνοψία heißt der Mangel an Zukost, und ἀνώπιον die Gegend über der Thür. Der griechische Colleague Hr. GABRIELIDÈS aus Constantinopel hat noch 1898 (Arch. d'opt. Mai) das Wort Hemiaopsie gebildet, und dafür die Billigung eines »hellenischen Syllogus« gefunden. Aber er befindet sich, mitsamt seinem Syllogus, auf einem Holzwege. Wohl hat der Stamm ὄρ, sehen, aber niemals der Stamm ὄπ, sehen, das Digamma aeolicum (F=υ) bessert! Ich sage Halbblindheit; und empfehle denen, die hier durchaus griechisch reden wollen, Hemi-ablepsia (von ἡμι-, halb, und ἀβλεψία, Blindheit). — Hr. G. erwidert (ebend. Sept. 1898), dass ἀβλεψία ein »byzantinischer Neologismus sei und zuerst bei THEOPHYLACTUS vorkomme.« Ganz recht. So steht im Thesaurus l. gr. I, 4, S. 69. Aber ärztliche Ergänzung könnte der Thesaurus schon gebrauchen. Ἀβλεψία finde ich in der GALEN'schen Sammlung, wie ich übrigens schon 1887, in meinem Wörterbuch, S. 40, angegeben. Ich will jetzt auch die Stelle verrathen: es ist B. XII, S. 776, in der allerdings nicht von GALEN geschrieben, aber ganz interessanten Schrift εἰσαγωγή ἢ ἰατρική.

§ 51. 3. Tagblindheit. Hier stoßen wir wiederum auf eine berühmte Streitfrage, welche bis auf unsre Tage fortgeführt worden ist.

A. In der hippokratischen Sammlung kommt fünfmal das Wort νυκτάλωψ vor. Das Wort bedeutet hier tagblind oder nachts-sehend. Die erste Stelle ist entscheidend.

a. und b. Prorrh. II, 33, 34¹⁾.

Οἱ δὲ τῆς νυκτὸς ὄρωντες, οὓς δὲ νυκτάλωπας καλέομεν, οὗτοι ἀλίσκονται ὑπὸ τοῦ νοσήματος νέοι, ἢ παῖδες ἢ νεανίσκοι· καὶ ἀπαλλάσσονται ὑπὸ τοῦ

Diejenigen, welche (nur) Nachts sehen, die wir auch Nyktalopen²⁾ nennen, werden nur jung von der Krankheit befallen, entweder als Kinder³⁾ oder

1) LITTRÉ IX, 64; KÜHN I, 226; FOES. I, 440.
2) νυκτάλωψ heißt sowohl der Kranke als auch die Krankheit. Bei späteren kommt für letztere auch νυκτάλωπια und νυκτάλωπιαις vor.
Der Gegensatz von νυκτάλωψ ist ἡμερόλωψ, das zwar in keinem griechischen Wörterbuch, nicht einmal im Thesaur. l. graec. (III. Ausgabe, von HASE und G. und L. DINDORF, IV. Band, Paris 1844, S. 449), auch nicht in des KEMANODES συλλογὴ λέξεων ἀθηναίων, Athen 1883, S. 445, vorkommt, — aber doch in der galenischen Sammlung sich findet (Pseudogalen., Introduct., KÜHN, B. XIV, 768).
3) Wenn ich mich daran erinnere, wie selbst berühmte Fachgenossen, auch heute noch, die Diagnose der Nachtblindheit (mit Netzhautpigmentierung) bei Kindern von 4—5 Jahren, sogar nach wiederholter Untersuchung, verfehlt haben; so ist mir wenigstens begreiflich, dass die Hippokratiker bei Kindern eher

αβλεψία = αορασία. ἰατρικὴ I 1341 B. Διοφύλακος
Pseudo-dionisie 1025A, ἰατρικὴ I 176 D. ἰατρικὴ III 176 D

Extrait des Archives d'Ophtalmologie, mai 1898.

HÉMIAOPSIE TABÉTIQUE⁽¹⁾

Par A. GABRIELIDÈS (de Constantinople),
Oculiste de l'hôpital Français Henry Giffard.

L'extrême rareté de l'hémiaopsie chez les tabétiques nous enhardit à publier cette observation, croyant intéresser les confrères.

En nous adressant à un Syllogus hellénique, pour ne point faillir à la grammaire nous avons cru bon de retrancher le n de l'hémianopsie (parce que le mot ὄψις commençait autrefois par un F), et c'est ainsi que nous avons fait usage même en français du mot *hémiaopsie*, d'autant plus que le mot est compréhensible et n'a pas la prétention de changer le sens du mot déjà consacré.

Le mot *hémiaopsie* a été approuvé par la Section littéraire du Syllogus.

Hémiaopsie = Hémi (ἡμις) + aopsie (ἀοψία = α + [F] ὄψις) = manque de vision.

Hémianopsie = Hémi (ἡμις = demi) + anopsie signifie ἀνοψία = manque de ragoûts, ou de poissons friands, et non manque de vision.

Avant d'exposer notre observation, citons les cas connus jusqu'à aujourd'hui.

OBSERVATION I. — Le cas de Gowers (*Neurolog. Centralbt.*, 1883), qui d'après la bienveillante explication de notre confrère Michalacopulo dit ce qui suit (*A Manual of Diseases of the nervous system*, 2^e édition, 1892, p. 409): « J'ai observé un cas de tabes dorsalis avec une double hémianopsie temporaire indiquant une altération du

(1) Article communiqué à la Section biologique du Syllogus littéraire grec de Constantinople (1897).

Geschichte der Augenheilkunde im Alterthum. 177

Nero princeps gladiatorum pugnas spectabat in zmaragdō.
»Diejenigen, deren Größe genügt, geben, wie Spiegel rückwärts gelehnt, die Bilder der Gegenstände wieder. Kaiser Nero pflegte der Fechter Kämpfe in einem Smaragd zu schauen.«

Und darauf hin sagt A. HIRSCH¹⁾, dass Kaiser Nero, der kurzsichtig war, die Gladiatorenkämpfe mittelst eines concaven, das Gesicht sammelnden Smaragdes angeschaut habe!

Darauf hin behauptet ANAGNOSTAKES²⁾, dass Nero's dioptrischer Apparat absichtlich aus Smaragd verfertigt wurde! Und Dr. BOGGS³⁾ erklärt frischweg, nach berühmten Mustern, wohl nach RENAN, dass Nero sein concaves Monocle ins Auge geklemmt hätte, wie irgend ein Stutzer unsrer Tage.

»Nous savons cependant, que Néron était myope et qu'il assistait au jeu de Cirque avec une émeraude taillée dans l'axe concave, qu'il plaçait dans le coin de l'oeil... I am sorry I cannot give you the source of the above quotation; but as it is in print, it may be considered authentic...«

So ungereimte Behauptungen werden am besten widerlegt durch die gereimte Chronik der Optik (Berlin 1882, S. 13):

»Aber Nero, wird man sagen, Nero war so weit in seinen Tagen; Renan thät es uns vertrauen, Und er ließ es drucken gar: »Nero sah auf schöne Frauen Und der Gladiatoren Schaar Im Theater nur durch Gläser, Da er so kurzsichtig war.« Glaubst nicht Alles, was geschrieben. Ich bestreit' es, meine Lieben. Nero saß in seiner Loge, Wendete dem Publikum den Rücken zu Und in einem schönen grünen Spiegel Schaute er die Kämpfer an in guter Ruh.«

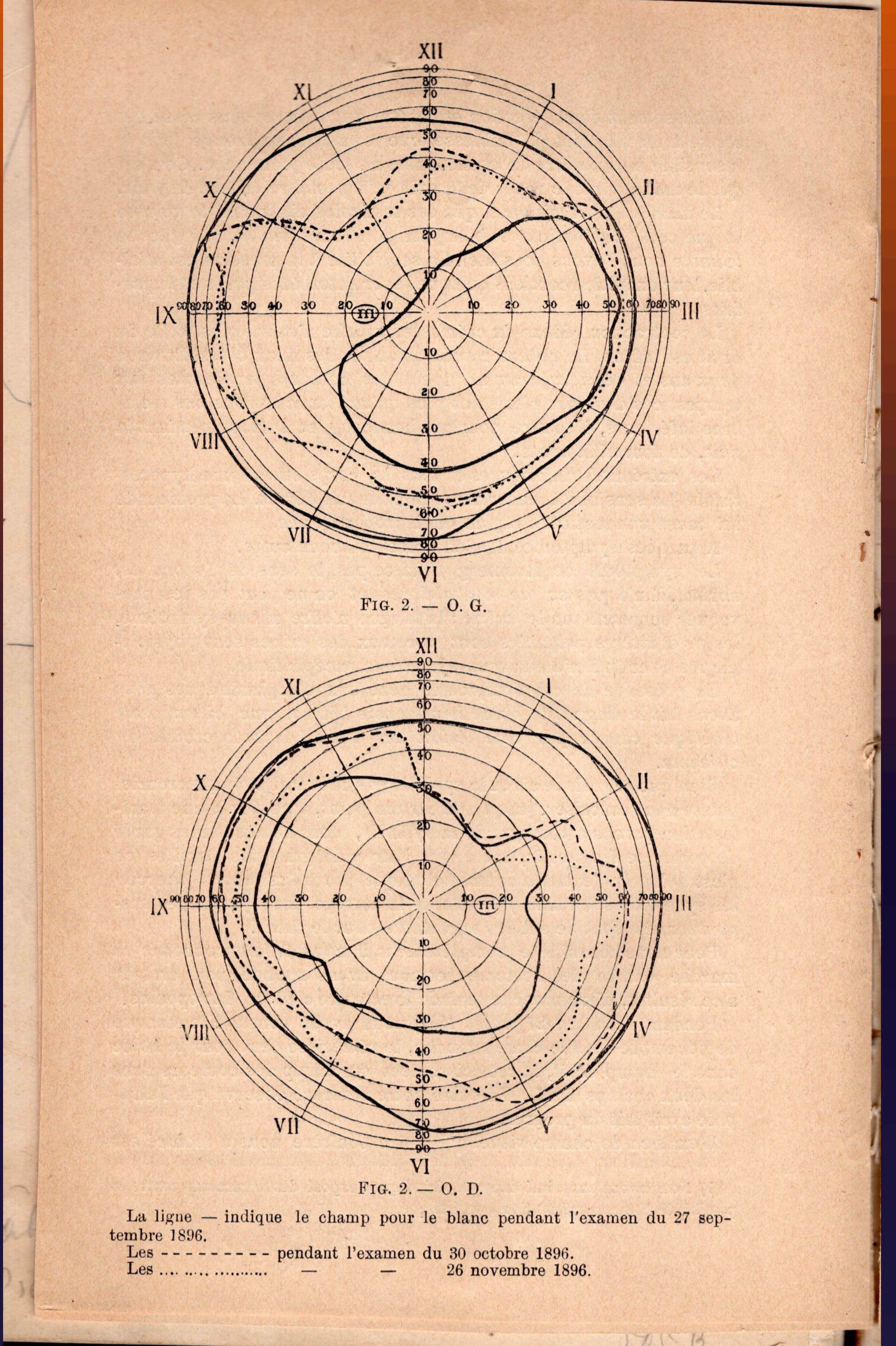
SENECA spricht von Spiegeln, die vergrößern, verkleinern, in die Länge oder Breite verzerren, vervielfältigen, von solchen, welche die Höhe des menschlichen Körpers erreichten.

meisten (?) Handschriften haben supini rerum, zwei aber supinis rebus. JAN-MAYHOFF vermuthet supinis rerum imagines reddunt, und setzt supinis = s. intuitibus. (Vgl. PRUX. XXVIII, 48.)

»Diejenigen, deren Körper ausgedehnt ist, geben, ebenso wie Spiegel, den zurückgelehnten Beobachtern die Bilder der Gegenstände wieder.«

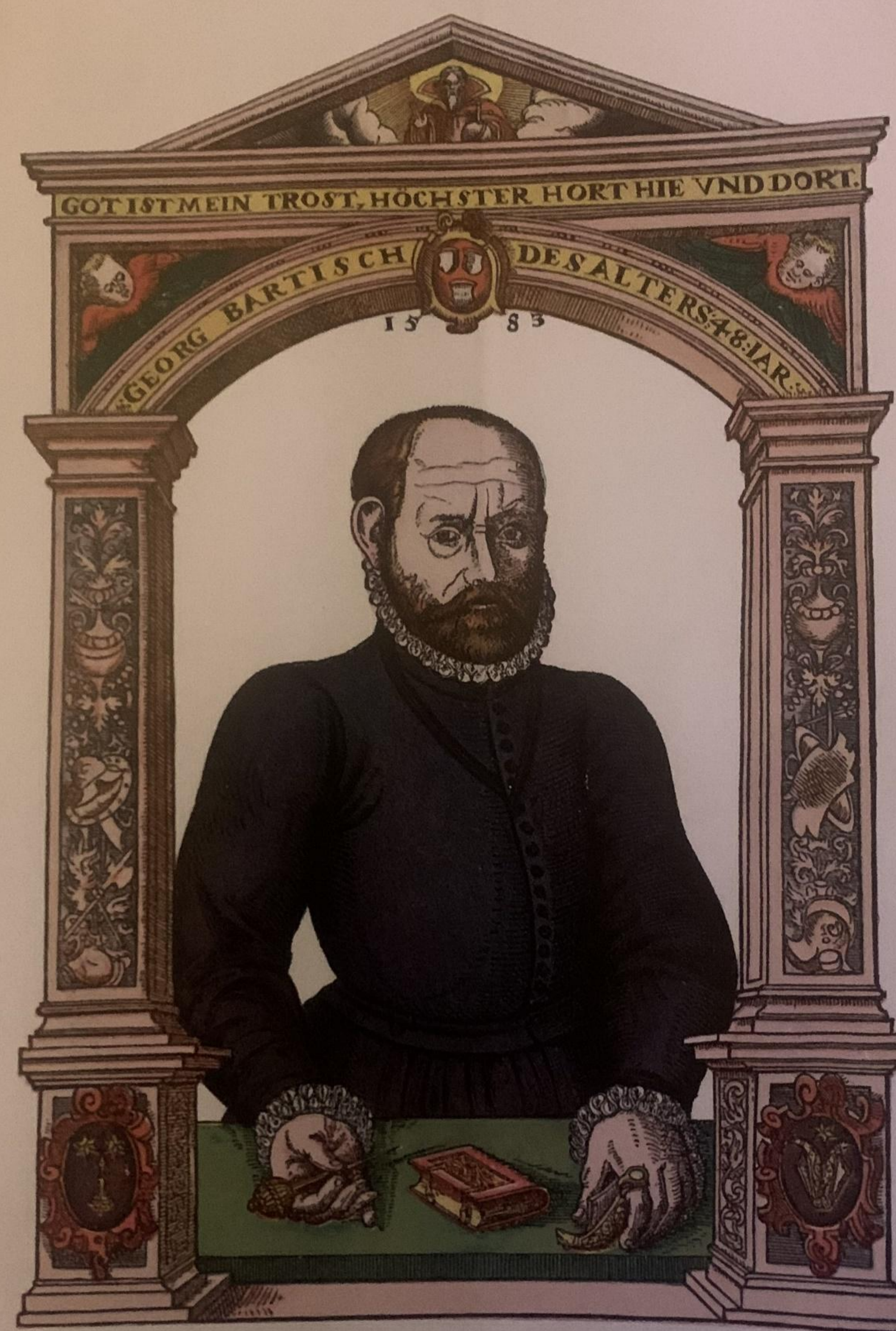
1) S. 307 (1877).
2) Optik der Alten (Athen 1878, S. 10: Τῶ ὀπτικῶν Νέρωνος, κατεσκευασθῆ ἰπτερὸς ἐκ ζμαράδου.
3) Brit. med. J. 1889, 25. Dez. — Ich erwiderte in demselben Journal, d. s. Jan. 1891: I have less confidence in printed matter. Das heißt auf Deutsch: Papier ist geduldig. — Aber der alte Irrthum wird wiederholt Brit. med. J., 26. Nov. 1898, S. 1641.

Handbuch der Augenheilkunde. 2. Aufl. XII. Bd. XXIII. Kap. 12



Insert Article by A. Gavrielidis on hemianopia and anopsia of syphilitic etiology. His contribution to the pathology of the eye was decisive and parallel to that of his European colleagues. The mapping of the patient's visual capacity with the visual fields is characteristic of his knowledge of syphilitic anopsia

These beautiful woodcuts from Georg Bartisch's monumental manual of Surgical Ophthalmology were used by Hirschberg as a contribution to the collective work of the titles. Here we see an illustration of a patient about to undergo a pte removal sitting in the surgical chair as well as a wonderful colored (tinted) portrait of the author of 'Ophthalmology' Georg Bartisch.



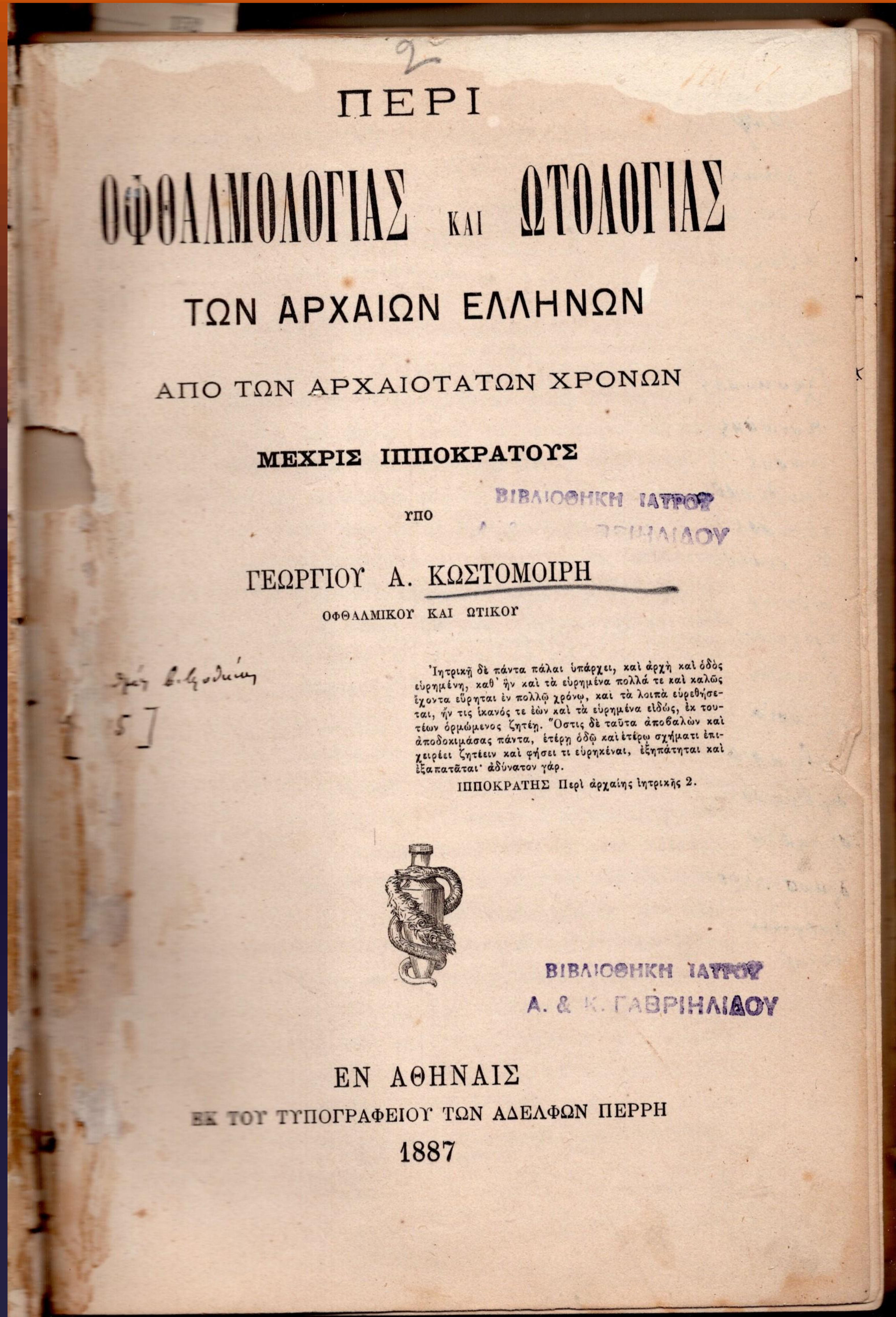
Pupillen-Schwund. Der Stein im Auge und der Bindehaut wird mit dem in der Blase verglichen.

Fig. 54¹⁾.



VIII. Ueber die äußerlichen Felle des Auges ist es »kaum möglich, eine schriftliche Beschreibung zu liefern«.

1) Fig. 54 zeigt, wie B. den Kranken für die Operation des Flügelfells anbindet.



Handwritten notes in Greek on aged paper. The text includes medical terms and descriptions, such as 'καταρρακτης' (cataract) and 'σφοδρα' (acute). The notes are written in a cursive hand and are organized into sections, some with headings like 'Α. ΓΑΒΡΗΛΙΔΗΣ' and 'ΑΘΗΝΑΙΩΝ'.

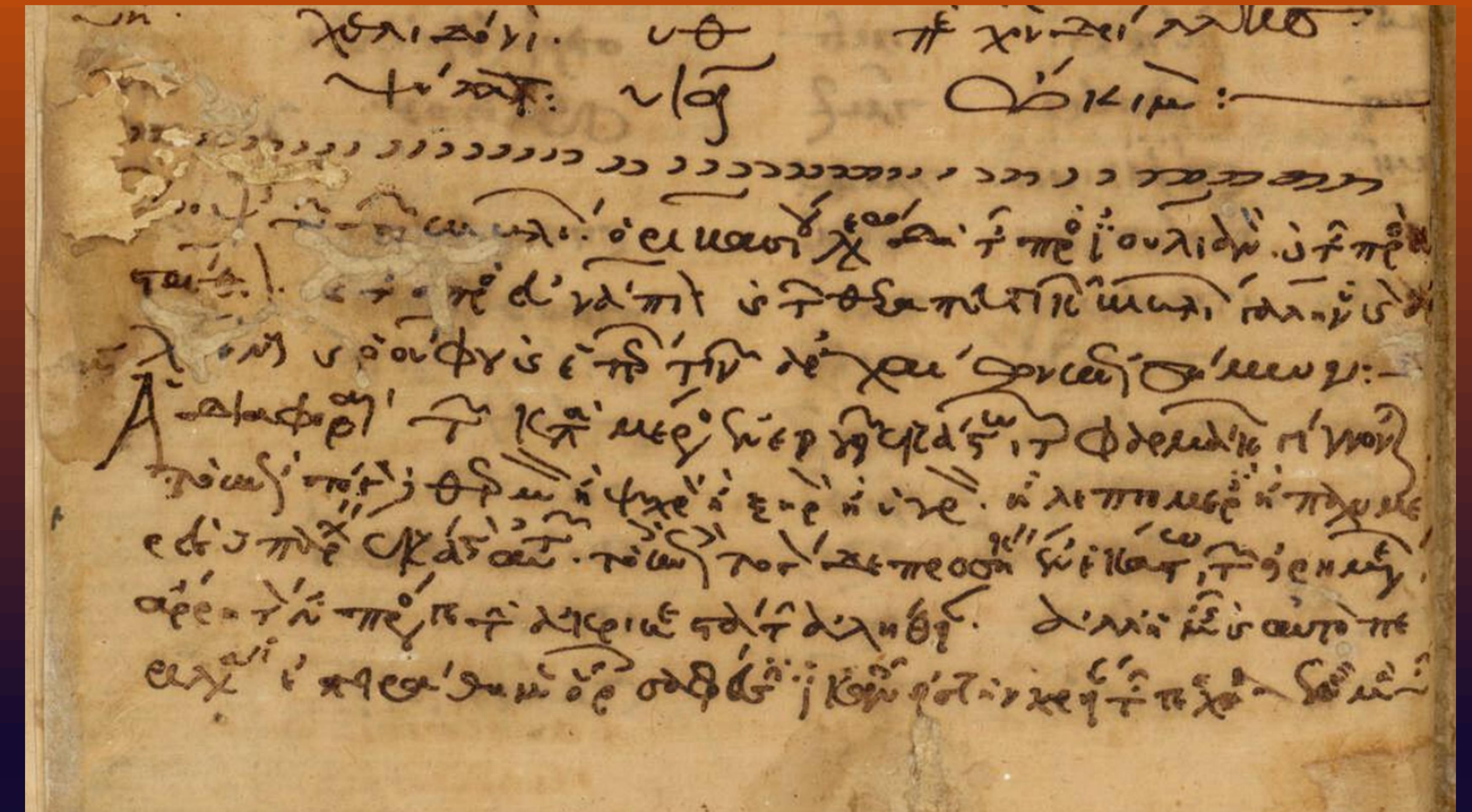
Handwritten notes in Greek on aged paper, continuing the medical discussion. The text includes terms like 'cataracta' and 'cataracta uulsi'. The notes are written in a cursive hand and are organized into sections, some with headings like 'Α. ΓΑΒΡΗΛΙΔΗΣ' and 'ΑΘΗΝΑΙΩΝ'.

Printed page from a Greek newspaper, 'ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΙΚΗ ΕΦΗΜΕΡΙΣ ΤΗΣ ΚΑΤΑΡΤΙΣ', dated 21 May 1921. The page features a large headline 'Ο ΚΟΣΜΟΣ' and a sub-headline 'ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΟΙΚΟΝΟΜΙΚΗΣ ΠΕΡΙΠΤΩΣΗΣ'. The text discusses economic conditions and includes a small illustration of a person. The page is numbered '21' and includes the date '21 ΜΑΪΟΥ'.

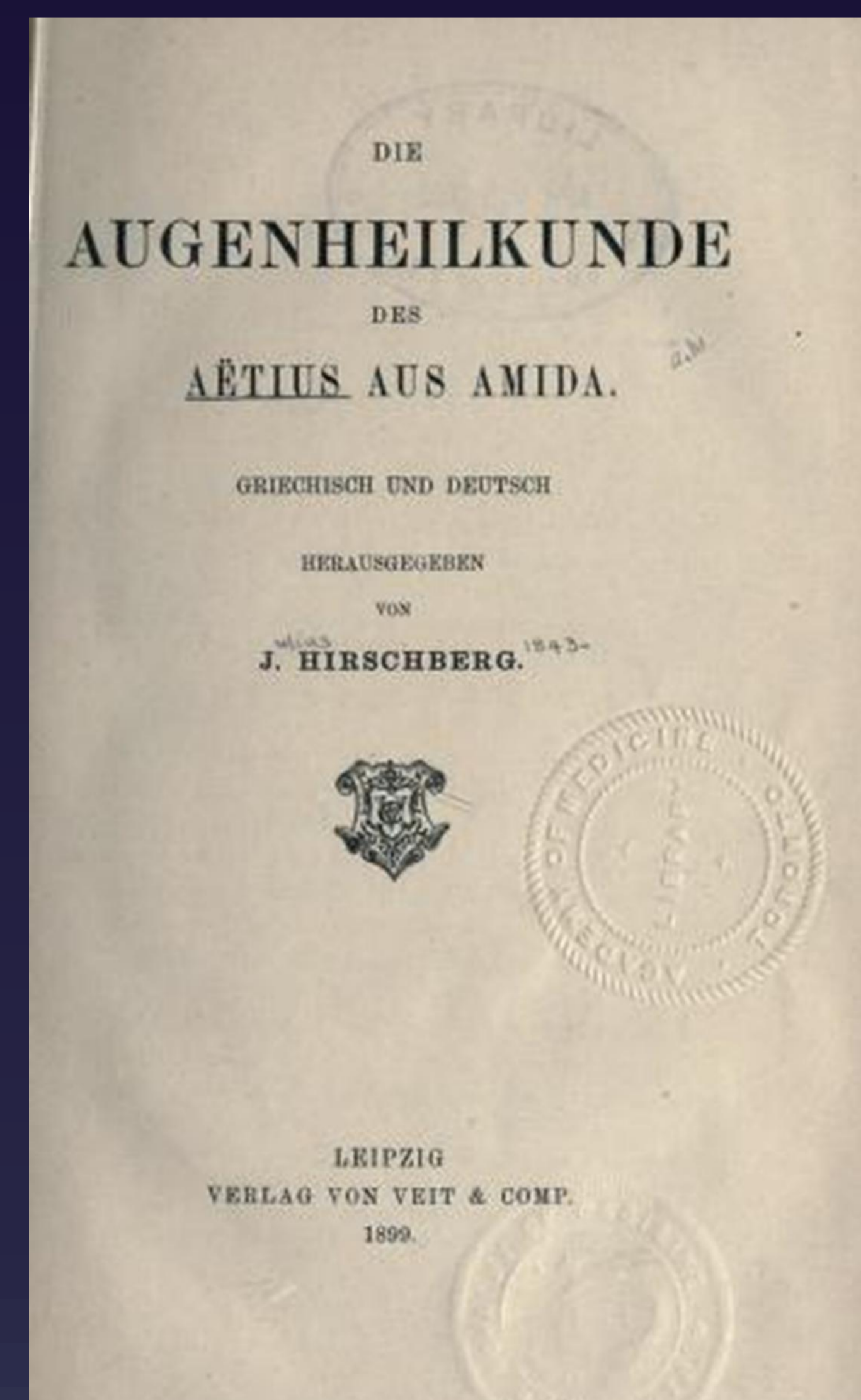
The book entitled 'ON OPHTHALMOLOGY AND OTOTOLOGY OF THE ANCIENT GREEKS FROM THE MOST ANCIENT TIMES TO HIPPOCRATES' by Georgios A. Kostomiris is the culmination of this valuable collection of Ophthalmology from the 19th to the beginning of the 20th century. It is dedicated to the knowledge of Greek antiquity up to the 4th century AD. The valuable notes of the Gavriilidis brothers are also essential for the interpretation and understanding of the printed manual.

EPILOGUE

Ophthalmology in the 19th century emerged as a vibrant and interesting branch of Medicine. The progress of Medicine was impressive and Ophthalmology accompanied in parallel this course of the mother science. Surgical skills, anesthesia, international experience helped in its emergence as one of the leading surgical specialties of our science



Manuscript of Aetius of Amida “Περί της φύσεως των οφθαλμών”
Julius Hirschberg refers to his book ‘AETIUS OF AMIDA’ (From the medieval manuscript 5th and 16th century A.D)



BIBLIOGRAPHY

- 1.-GRAEFE- SAEMISCH “HANDBUCH DER GESAMTEN AUGENHEILKUNDE”
Prof. Dr Theodor Saemisch ,Leipzig bonn, 1899
- 2.-Geschichte AUGENHEILKUNDE, Von Dr J, Hirschberg ,Berlin 1905
- 3.-HEMIAOPSIA TABETIQUE Pur A. GABRIELIDES (de Constantinople),1898
- 4.-Dr. A. Gabrielides. Oculiste & Bacteriologue du Palais Imperial, Paris
Manuscripts, personal notes.
- Κ. ΓΑΒΡΗΛΙΔΗΣ , Γαλλικό Νοσοκομείο Αθηνών , Χειρόγραφα κείμενα, σημειώσεις
- 5.- Γεώργιος Κωστομοίρης, ΠΕΡΙ ΟΦΘΑΛΜΟΛΟΓΙΑΣ και ΩΤΟΛΟΓΙΑΣ των ΑΡΧΑΙΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΜΕΧΡΙΣ ΙΠΠΟΚΡΑΤΟΥΣ υπό ΓΕΩΡΓΙΟΥ Α. ΚΩΣΤΟΜΟΙΡΗ, ΕΝ ΑΘΗΝΑΙΣ εκ του Τυπογραφείου των Αδελφών ΠΕΡΡΗ, 1887